

Stubentiger oder Raubkatze?

Zofingen. Mit einer Dichte von schätzungsweise 1,4 Millionen Individuen ist die Hauskatze der weitaus häufigste Beutegreifer in der Schweiz. Welche Auswirkungen hat dieser Jäger auf frei lebende Wildtiere? Was können wir tun, um die unerwünschten Folgen des Jagdverhaltens der Katze zu reduzieren? Diesen und noch vielen weiteren Fragen geht Frau Dr. Sandra Gloor, Wildtierbiologin, im Vortrag «Die Hauskatze: Harmloser Stubentiger oder gefährliches Raubtier?» der städtischen Kommission Natur und Landschaft und des Naturschutzvereins Zofingen vom 15. November auf den Grund.

«Die Hauskatze: Harmloser Stubentiger oder gefährliches Raubtier?», Vortrag, Donnerstag, 15. November, 19.30 Uhr, im Bürgersaal, Rathaus Zofingen.

Velokonzept gutgeheissen

Zofingen. Der Stadtrat Zofingen hat dem bereinigten Velokonzept der Region Zofingen zugestimmt. Dieses wurde vom Regionalverband zofingenregio ausgearbeitet und den Gemeinden im Frühjahr 2012 zur Vernehmlassung unterbreitet. Auf Anregung des Stadtrats wurde darin unter anderem auch die Schliessung der Netzlücke entlang der Henzmannstrasse, beispielsweise mit beidseitigen Radstreifen, aufgenommen.

Martinsumzug mit Laternen

Altshofen. Am kommenden Sonntag, 11. November, findet wiederum der traditionelle Laternen-Umzug zum «Fest des heiligen Martins» statt. Die Schulkinder haben mit ihren Lehrerinnen und Lehrern farbenfrohe Laternen gebastelt und freuen sich darauf, mit ihnen warmes Licht in die dunkle Nacht zu tragen. Die Kinder und Gäste treffen sich um 18 Uhr zu einer besinnlichen Einstimmung in der Pfarrkirche. Um 18.30 Uhr starten sie den Laternen-Umzug. Er führt von der Kirche Richtung Blumengrotte, weiter bis zum Martinskrenz im Feld und via Restaurant Brauerei zum Pfrundhaus.

Martinsumzug, Sonntag, 11. November, 18 Uhr, Kirche Altshofen.

Geburtstagsgeschenke fürs ganze Dorf

Uffikon | Der Sportverein feiert das 40-Jahr-Jubiläum mit verschiedenen Aktionen

Geburtsbäume für die Kleinsten, Erzählnacht, Entsorgungstag, Festwirtschaft an der Dorfkilbi, Unterhaltungsnachmittag im Altersheim: Der Sportverein Uffikon stellte sein rundes Jubiläum ganz in den Dienst der Dorfbewohner.

von **Monika Fischer**

Am Freitagabend hatten sich 24 kleine Buben und Mädchen auf Einladung des Sportvereins (SV) Uffikon in der als Wasserwelt dekorierten Bibliothek des Schulhauses «Erle» zur Erzählnacht versammelt. Lautstark riefen sie dem kleinen Wassermann und lauschten seinen von Regula Blum erzählten Abenteuern. Danach durften sie sich mittels Suche nach Piratenhut, -schwert, -kopftuch oder -augenklappe in kleine Piraten verwandeln. Der sportliche Leiter des SV, Linus Fischer, erzählte die spannende Piratengeschichte und begab sich mit der Kinderschar auf Schatzsuche. Sorgfältig umschifften sie Klippen, wichen Haifischen aus, tauchten nach dem Piratenschiff und hoben schliesslich «hau ruck, hau ruck» gemeinsam die Schatzkiste. Darin glänzten golden verschiedene Süßigkeiten und bunte Edelsteine, die schliesslich gerecht unter den Kindern verteilt wurden. Während diese mit kindlicher Begeisterung selbst zu Akteuren der abenteuerlichen Geschichte wurden, konnten sich die Eltern im Nebenzimmer bei vom Sportverein offerierten Kaffee und Kuchen unterhalten. Mit einem Geschenk bedankte sich Lehrer Marco Ceron bei Präsident Othmar Lussi für den Grosseinsatz des Sportvereins an der Dorfkilbi vom September. Dieser hatte mit der Organisation und Durchführung der Festwirtschaft einen durch und durch gelungenen Anlass ermöglicht.

Ein Baum als Symbol für das Leben

Als weitere Aktion pflanzte der SV Uffikon für jedes im Jubiläumsjahr geborene Kind von Einheimischen oder Vereinsmitgliedern beim Sportplatz einen Baum. Sie wollten damit die Geburt des Kindes feiern und in seinem Namen eine bleibende Erinnerung schaffen. Diese sollte auch dazu beitragen, den Sportplatz zu verschönern und den grossen und kleinen Dorfbewohnern einen Schattenplatz zu schenken. Bereits im April wurden die ersten drei Bäume für die Zwillinge Katharina



Spannende Schatzsuche mit Kapitän Linus Fischer im Schulhaus in Uffikon.



Investition in die Zukunft: Der SV Uffikon pflanzte im Jubiläumsjahr für jedes Neugeborene einen Geburtsbaum.

Fotos **Monika Fischer**

und Sofia sowie für Mael gepflanzt. Bei strahlendem Sonnenschein fand am letzten Samstag die zweite Pflanzaktion der gesponserten Obstbäume statt. Im Beisein von Gemeinderat Urs Fellmann sowie den Familien mit den Neugeborenen pflanzten die SV-Mitglieder die Bäume, während die Eltern selber das Schildchen mit den Namen von Gjon, Lilly, Xenia, Julia und Manon befestigen durften. Die Anwesenden genossen danach den Austausch bei Speis und Trank aus der im Bus mitgeführten kleinen Festwirtschaft.

Aussergewöhnlich wie der Verein selber

So aussergewöhnlich wie die Aktionen für die Dorfbewohner im Jubiläumsjahr ist auch der 40-jährige Sportverein Uffikon mit rund 20 Aktiv- und 13 Passivmitgliedern. Bis vor wenigen Jahren nahm er regelmässig an kantonalen und eidgenössischen Turn- und Sportfesten teil. In der Zwischenzeit haben sich Schwergewicht und Interessen Richtung Fussball, Ausdauer, Kondition und allgemeine Fitness verschoben. Heute bietet er Heimweh-Uffikern, Uffikern und

Buchern sowie Hobby-Sportlern aus dem ganzen Kanton die Möglichkeit, ihrer Freude am Sport nachzugehen. Die Mitglieder treffen sich jeden Donnerstagabend um 19.30 Uhr in der Sporthalle Uffikon zum wöchentlichen Training. In der ersten Stunde wird ausschliesslich

«Gjon, Lilly oder Julia – in Uffikon tragen mehrere Bäume einen Namen.»

Fussball gespielt. Im zweiten Teil wechselt sich das Programm ab zwischen Konditionsparcours, Ausdauerparcours, Krafttraining oder Spielen. Nach dem Training steht wie bei den zusätzlichen Events (Ausflüge, Schitage usw.) die Pflege der Kollegialität im Mittelpunkt.

Wenn alle am gleichen Strick ziehen

Othmar Lussi, der den Verein seit 21 Jahren präsidiert, ist ein Beispiel für den hervorragenden Teamgeist im SV. Der Gemeindeschreiber von Mauensee ist in Uffikon aufgewachsen und fährt jeden Donnerstagabend ins Training. Lachend hält er fest: «Der Termin ist für mich heilig, das wissen und respektieren alle, die mich kennen.» Er freut sich über die gelungenen Jubiläumsanlässe. Bewusst wollte der SV nicht ein Fest für sich selber, sondern zusammen mit und für die Bevölkerung organisieren und den Verein durch Anlässe für die verschiedenen Generationen bekannt machen. Durchgeführt wurden im Mai ebenfalls ein Unterhaltungsnachmittag mit den Bewohnerinnen und Bewohnern im Alterszentrum Eiche sowie im Juni ein Entsorgungstag. Die Mitglieder des SV holten auf Wunsch bei den Dorfbewohnern alte Kleider oder andere Gegenstände ab. Ein randvoll mit Waren und Schrott gefüllter Container konnte in Zusammenarbeit mit der Firma Josef Frey AG, Sursee, sachgerecht entsorgt werden. Gemäss Othmar Lussi waren die verschiedenen Aktionen für den kleinen Verein mit einem enormen Kraftakt verbunden: «Wir wussten nicht, ob wir es schaffen werden. Doch hat es super funktioniert, weil alle Mitglieder mitmachten und einen ausserordentlichen Einsatz leisteten.» Die vielen positiven Echos aus der Bevölkerung zeigten, dass sich der Einsatz gelohnt hatte. Der SV Uffikon wird sich überlegen, die eine oder andere Aktion auch im nächsten Jahr durchzuführen.

WB-Mikrofon

Ob sie am 11.11. auf die Pauke hauen?

Umfrage | Der WB befragte fünf Passanten zum Beginn der Fasnacht

Marie-Therese Huber

58, Pfaffnau, Pfarreisekretärin



«Der 11. November spielt weder im Kirchenkalender noch in meiner Agenda eine Rolle. Ganz anders der Fasnachtsgottesdienst vor dem Schmudo. Die Guuggenmusig Knocker bereitet diesen alljährlich unter einem anderen Thema und mit viel Freude vor. Es ist schön zu sehen, wie sich die Jugendlichen engagieren. Der Pfarrer bedankt sich am Ende des fasnächtlichen Gottesdienstes jeweils mit einem läppigen Ständchen, schnallt sich die Gitarre um und singt auf Indonesisch. Da wird gerne auch mal mitgeklatscht.»

Jana Gassmann

12, Wauwil, Schülerin



«Fasnacht gehört für mich in den Winter, wenn Guuggenmusigen durch die Strassen ziehen und Umzüge stattfinden. Meine Familie geht jedes Jahr nach Dagmersellen und Altshofen an den Umzug. Jenen in Roggliswil finde ich am schönsten, weil meine beiden Cousins dort mitlaufen. Nur wenn er gerade in die Zeit des Skilagers fällt, verpasse ich ihn. Ob ich mich an der Fasnacht verkleide? Letztes Jahr war ich als Marge Simpson unterwegs. Heuer lasse ich das Kostüm im Schrank und greife nur zur Schminke.»

Stefan Meier

42, Altshofen, Landwirt



«Ich bin Zunftpräsident. Für mich beginnt die Fasnacht bereits nach den Sommerferien, weil das Amt mit organisatorischen Aufgaben verbunden ist. Diesen Samstag steht die Wahl des neuen Zunftsmeisters, der neuen Zunftsmeisterin an. Die Nachfolgeregelung ist wohl eines der bestgehüteten Geheimnisse der Pfyfferzunft. Im Vorfeld der Wahl wird munter spekuliert und es brodelt die Gerüchteküche. Auch ich bin sehr gespannt. Ich freue mich auf den 11. November, den offiziellen Startschuss für die Zunft.»

Fabian Ryser

29, Dagmersellen, Controllor



«Der 11. November ist für mich ein ganz spezieller Tag. Durfte ich doch letztes Jahr just an diesem Datum den Tambourenstock entgegennehmen, um bei der Guuggenmusig Beerebüsser den Takt anzugeben. Fasnachtsgefühle kommen jedoch schon im September auf, wenn die Proben beginnen. Dann juckt es schon gewaltig unter den Nägeln. Die Lust zum Losziehen ist gross. Nun rückt der Start näher, die freudige Aufregung steigt. Mein Stock, meine Guugger und ich sind bereit. Es kann losgehen.»

Martin Fischer

30, Nebikon, technischer Kaufmann



«Grundsätzlich beginnt die Fasnacht am 11. November. Ich räume der besinnlichen (Vor-) Weihnachtszeit zwischen November und Dezember jedoch bewusst den grösseren Platz ein. Für mich ist dies die Zeit für Familie, Göttkinder und Freunde. Wenn die Vorfasnacht nach dem Jahreswechsel mit den Maskenbällen beginnt, lege ich mit Basteln los. Mir gefällt an der Fasnacht, dass der Kreativität keine Grenzen gesetzt sind. Da kann ich mich richtig entfalten.»

Umfrage **Katja Hurr**